

Niederschrift
über die 20. Sitzung des Ausschusses für Bauen, Feuerschutz und Mobilität
am 22.02.2018 in der Berufsbildenden Schule Jever,
Schützenhofstraße 23, 26441 Jever

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:32 Uhr

Teilnehmer/innen:

Vorsitzender

Ulfers, Holger

Mitglieder

Bödecker, Anne

Eilers, Claus

Haesihus, Heiner

Harms, Ronald

Homfeldt, Axel

Krettek, Thorsten

Loers, Diedrich

Michaelis, Friedhelm

Ratzel, Gerhard

stellv. Mitglieder

Esser, Martina

Vertretung für Herrn Walter Langer

beratende Mitglieder (GM)

Chmielewski, Iko

Angehörige der Verwaltung

Alpaslan, Ünal

Ambrosy, Sven

Dalecki, Frank

Hinrichs, Thorsten

Karmires, Nicola

Koehler, Dennis

Vogelbusch, Silke

Gäste/informativ

Borcherding, Axel

Fritscher, Erwin

Monsees, Hans-Werner

Piltz, Rüdiger

Schumacher, Jens

Goosmann, Wilhelm

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit sowie Genehmigung der Tagesordnung

Um 15 Uhr begrüßt der Ausschussvorsitzende Herr Ulfers alle Mitglieder und Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Die ordnungsgemäße Einladung sowie Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Er stellt Herrn Jens Schumacher als neuen Leiter der Straßenmeisterei Jever vor, der die Nachfolge von Burkhard Golz (Ruhestand) angetreten hat.

Sodann gibt der Ausschussvorsitzende Herr Ulfers dem Landrat Sven Ambrosy das Wort, welcher den derzeitigen stellvertretenden Leiter des Geschäftsbereiches Aurich der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Herrn Erwin Fritscher, der zum 31.03.2018 in den Ruhestand wechselt, mit großem Dank für dessen langjährige Tätigkeit und stets vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landkreis Friesland verabschiedet und ihm ein Buchpräsent überreicht.

TOP 2 Pflichtenbelehrung des neuen Jugendparlamentmitglieds als beratendes Ausschussmitglied

Der Tagesordnungspunkt wird aufgrund entschuldigter Abwesenheit auf den nächsten Bauausschuss verlegt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 23.10.2017

Die Niederschrift über die letzte Sitzung vom 23.10.2017 wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Fragen.

TOP 5 Berichte und Vorlagen der öffentlichen Sitzung

TOP 5.1 Mitteilungen der Verwaltung

TOP 5.1.1 Havarie der „Glory Amsterdam“

Landrat Ambrosy berichtet, dass er im Januar 2018 auf Einladung des niedersächsischen Umweltministers Lies an einem Runden Tisch in Aurich teilgenommen habe. Gemeinsam habe man sich mit Vertretern des Bundes, des Havariekommandos und der Insel- und Küstenkommunen mit der Havarie der Glory Amsterdam beschäftigt und Handlungsbedarfe erarbeitet, um die Sicherheit für die Küstenregion im Havariefall weiter zu verbessern. Der Austausch war wichtig, zur Zeit wird der Hergang des Seeunfalls und dessen Abwicklung vom Bund analysiert.

Am Rande des Runden Tisches hat der Landrat mit dem Leiter des Havariekommandos, Herrn Hans-Werner Monsees, die Teilnahme an der heutigen Ausschusssitzung vereinbart und gleichzeitig für die frühzeitigere Einbindung und Unterstützung bei Havarien durch die Landkreise geworben.

Herr Monsees stellt den Aufbau und die Kompetenzen des Havariekommandos vor und differenziert dabei nach Zuständigkeiten der Länder und des Bundes.

Das Havariekommando ist eine gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer und gewährleistet ein gemeinsames Unfallmanagement auf Nord- und Ostsee. Das Havariekommando bündelt die Verantwortung für die Planung, Vorbereitung, Übung und Durchführung von Maßnahmen zur Verletztenversorgung, zur Schadstoffunfallbekämpfung, zur Brandbekämpfung, zur Hilfeleistung und zur Gefahrenabwehr bezogenen Bergung bei komplexen Schadenslagen auf See sowie einer strukturierten Öffentlichkeitsarbeit.

Das Havariekommando ist im Alltagsbetrieb ein Kompetenzzentrum mit etwa 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das Maritime Lagezentrum (MLZ) ist im 24-Stunden Dienstbetrieb mit erfahrenen Nautikern besetzt. Im Maritimen Lagezentrum wird ständig ein aktuelles, maritimes Lagebild vom deutschen Hoheitsgebiet in Nord- und Ostsee erstellt. Dabei werden alle Informationen über Umstände, die für die Bekämpfung einer komplexen Schadenslage erheblich sein können, gesammelt, aufbereitet, bewertet und gesteuert, erforderlichenfalls Alarmierungen ausgelöst und Sofortmaßnahmen eingeleitet.

Herr Monsees verdeutlicht, dass das Havariekommando nicht über eigene Führungs- und Einsatzmittel verfügt. Im Falle des Eintritts einer komplexen Schadenslage übernimmt das Havariekommando die Einsatzleitung und führt die Einsatzkräfte durch Auftragstaktik.

Im Anschluss erläutert Herr Monsees detailliert den zeitlichen Ablauf, den Driftverlauf und die Einsatzschwerpunkte der Havarie der Glory Amsterdam.

Aufgrund der Wetterbedingungen mit Windstärke 12 und hohem Wellengang gelang es trotz des schnellen Einsatzes des Schleppers Nordic nicht, eine Schleppverbindung zur Glory Amsterdam herzustellen. Aufgrund der extremen Witterungslage war ein Aufwischen des Boardingteams von der Nordic in einen Helikopter nicht möglich, es bestand Lebensgefahr für die Einsatzkräfte.

Herr Monsees erklärt weitere Einsatzoptionen und stellt das mit einem Privatunternehmen abgestimmte Bergungskonzept vor, welches durch das Ablassen von Ballastwasser und der zusätzlichen sicheren Leinenverbindung zu zwei schweren Schleppern zum Erfolg führte.

Herr Monsees benennt eine Vielzahl von Optimierungsmöglichkeiten, die beim Eintritt von komplexen Schadenslagen an der Nord- und Ostsee zukünftig die Abarbeitung der Lage verbessern können:

- ab Windstärke 8 Verlegung von Boardingteams auf das Festland
- Schaffung von optimierten Winschflächen bei Schiffsneubauten
- zügige Realisierung der Ersatzbeschaffung für das Mehrzweckschiff Mellum
- Herausgabe von Sicherheitshinweisen für Ankerlieger bei extremen Wetterlagen
- Vor-Ort-Unterstützung durch die Pressestelle des Havariekommandos
- Optimierung der Schnittstellen zwischen Havariekommando und Aufgabenträgern
- Verkürzung und Verbesserung interner Abläufe
- Verbesserung der technischen Ausstattung im Havariekommando
- Möglichkeiten zum Draggen auf allen drei im Einsatz befindlichen Schleppern schaffen

Herr Monsees betont, dass sich die vorgestellten Optimierungsmöglichkeiten nicht ausschließlich aus der Einsatznachbearbeitung der Havarie der Glory Amsterdam ergeben. Zudem verdeutlicht er, dass trotz intensiver Vorbereitung die extremen Wetterbedingungen, die im Einsatz vorlagen, nicht zu beherrschen waren.

Im Anschluss an den Vortrag fragt KTA Esser, ob das Havariekommando die verantwortlichen Katastrophenschutzbehörden nicht hätte früher einschalten können, damit diese sich auf den Eintritt eines möglichen Schiffs-/Schadstoffunfall hätten vorbereiten können.

Herr Monsees erwidert, dass die Inseln und die anliegenden Landkreise sehr frühzeitig informiert wurden; zudem ist das NLWKN wegen einer möglichen Ölbekämpfung in Bereitschaft versetzt worden.

KTA Harms hinterfragt, ob die Schlepplast der in der Deutschen Bucht zum Einsatz kommenden Schlepper ausreichend ist, um mögliche Havarien zu vermeiden. Herr Monsees betont, dass die Schlepper Mellum, Nordic und Neuwerk über einen ausreichenden Pfahlzug verfügen; stärkere Schlepper werden nicht benötigt.

KTA Esser gibt zu bedenken, dass die Kosten für die Neubeschaffung für ein Mehrzweckschiff deutlich geringer sind als die Kosten, die sich aus einer möglichen Ölkatastrophe im niedersächsischen Wattenmeer ergeben.

Herr Monsees erklärt, dass für den Neubau eines Schleppers aktuell 127 Millionen Euro geplant werden.

KTA Ratzel hofft, dass die Beteiligten aus den gesammelten Erfahrungen der Havarie Lehren ziehen und zukünftig schnellere Abläufe sicherstellen. Er fragt konkret nach, ob der Kapitän der Glory Amsterdam die nötige Kooperationsbereitschaft vermissen ließ.

Herr Monsees antwortet, dass diese Frage derzeit durch die Wasserschutzpolizei untersucht werde.

Herr Monsees verlässt die Sitzung um 16:27 Uhr nach TOP 5.1.1.

TOP 5.2 Berichte und Vorlagen für den Kreistag:

TOP 5.3 Berichte und Vorlagen für den Kreisausschuss:

TOP 5.3.1 Bericht über Maßnahmen an Bundes- und Landesstraßen

Siehe hierzu die als Anlage beigefügte Darstellung der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Aurich.

Herr Fritscher (Nds. Landesbehörde) stellt die Planungen für 2018 an Bundes- und Landesstraßen vor.

Ergänzend teilt er mit, dass kürzlich beim dafür zuständigen Landkreis Friesland die Planfeststellung für die Fortführung des Radweges an der L 818 (Mühlenteich bis Bundesstraße) beantragt wurde. Die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie die Auslegung der Planunterlagen wurde bereits von dort veranlasst.

Auf Nachfrage von KTA Loers erklärt Herr Fritscher, dass der weitere Verlauf der Fahrbahnsanierung an der L 816 von der B 437 in Richtung L 815 (u.a. Grabstede) derzeit mangels vorhandener finanzieller Mittel nicht vorgesehen ist. Hier ist eine weitere Priorisierung durch das Land Niedersachsen abzuwarten.

Baumaßnahmen:

Kreisstraße 89, Radwegneubau 2. Bauabschnitt Tettens – Oldorf, Wangerland

Der Auftrag für den Bau des zweiten Radwegabschnitts an der Kreisstraße 89 von Tettens nach Oldorf ist im Dezember 2017 an die Fa. Feldmann, Jever, vergeben worden. Die Maßnahme beginnt Mitte Februar mit der Baufeldräumung, die bis Ende Februar abgeschlossen sein wird. Anschließend beginnen – je nach Witterung - die Baumaßnahmen bzw. vorbereitende Maßnahmen hierzu, damit der Radwegbau möglichst auch in 2018 abgeschlossen werden kann. Die Querungshilfe in Tettens muss unter Vollsperrung in den Sommerferien (Schulbusverkehr) hergestellt werden.

Die Verwaltung wird den 1. Spatenstich zu dieser Maßnahme im Rahmen eines Pressetermines begehen.

Ausbau der K 311, Tarbarger Landstraße, 2. Abschnitt, Zetel

Die Maßnahme wird vorbereitet und kurzfristig ausgeschrieben, so dass ein Auftrag noch im Frühjahr vergeben werden kann. Aufgrund von Baumaßnahmen im Bereich des Landkreises Ammerland, die unsere vorgesehene Umleitungsstrecke betreffen, werden die Arbeiten jedoch frühestens ab Juli 2018 durchgeführt, um eine Überschneidung von Vollsperrungen zu vermeiden.

Kreisstraße 108 (Jaderberger Straße, Streek bis Kreisgrenze BRA), Varel

Die Kreisstraße soll in zwei Abschnitten saniert werden. Auch hier wird derzeit die Ausschreibung vorbereitet, die Maßnahme ist aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht unaufschiebbar und soll in den Sommerferien abgewickelt werden.

Planungsverfahren:

K 331, Radwegneubau Schmidtshörn – Crildumersiel, Wangerland

Der Planfeststellungsbeschluss zum geplanten Radwegbau an der Kreisstraße 331 ist am 30.09.2017 rechtskräftig geworden. Die Anmeldung zum Jahresbauprogramm des Landes zum Erhalt von Fördermitteln (GVFG) ist erfolgt. Mit einer Entscheidung über die für die Umsetzung der Maßnahme zwingend erforderliche Bewilligung von Fördermitteln ist in diesen Tagen zu rechnen (sh. auch Vorlage Nr. 263/2017 zur Zukunft der GVFG-Mittel).

K 332, Radverkehrsanlage Siebethshaus und Fahrbahnsanierung, Schortens

Für die geplante Maßnahme zur Herstellung von Radfahrstreifen beidseitig der Fahrbahn werden die Planungsunterlagen der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr derzeit überarbeitet und fertig gestellt. Sollte die Maßnahme aufgrund von erforderlichem Grunderwerb planerisch beordnet werden müssen, kann eine Auftragsvergabe womöglich erst im Herbst dieses Jahres erfolgen. Die Planung wird dem Fachausschuss zu gegebener Zeit vorgestellt.

K 109, Radverkehrsanlage Windallee – Hafestraße, Varel

In einem ersten Teilabschnitt (Windallee, Schlossplatz, Mühlenstraße) wurde nach enger vorausgegangener Abstimmung u.a. mit der Verkehrsbehörde der Stadt Varel sowie der Polizeiinspektion ein Schutzstreifen abmarkiert. Die Umsetzung des zweiten Teilabschnitts bis zur Bahnhofsbrücke soll erst nach den gewonnenen Erfahrungen mit dieser neuen Radverkehrsführung im 1. Abschnitt entschieden werden. In diesem Bereich wäre jedoch eine Schutzstreifenlösung aufgrund mangelnder Fahrbahnbreite ohne Veränderung des gesamten Querschnitts nicht möglich und somit sorgfältig planerisch zu beordnen.

Darüber hinaus werden auch in diesem Jahr im Rahmen der eingestellten Haushaltsmittel für Unterhaltung und Instandsetzung von Kreisstraßen die speziellen Oberflächenbehandlungen und Profilierungsmaßnahmen auf Fahrbahnen und Radwegen durchgeführt. Hier haben wir bisher die Fahrbahnen der Kreisstraße 89 (Ortsdurchfahrt Middoge), Kreisstraße 87 (letzter Abschnitt Horum bis zur Einmündung K 326) sowie Kreisstraße 113 (Neu-Wangerooger Straße, Varel) in den Blick genommen.

Einschalten von Warnblinklicht von Bussen an bestimmten Haltestellen:

Mit Vorlage 264/2017 wurde über die Thematik berichtet, wonach das Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr den Landkreis Friesland angewiesen hatte, die früheren Anordnungen zum Einschalten von Warnblinklicht an Bussen im Einzelfall zu überprüfen, d.h. die Anordnung nur für **bestimmte** Haltestellen vorzunehmen.

Gemeinsam mit Polizei, der Straßenmeisterei Jever, jeweils einem beteiligten Linienverkehrsunternehmen sowie der jeweils beteiligten Gemeinde wurden inzwischen Verkehrsschauen an Haltestellen in den Gemeinden Sande, Bockhorn, Zetel und Wangerland sowie der Stadt Jever durchgeführt; anzumerken bleibt, dass unabhängig hiervon die selbstständigen Gemeinden Stadt Varel und Stadt Schortens in eigener Zuständigkeit tätig werden.

Insgesamt wurden 264 Haltestellen begutachtet mit dem Ergebnis, dass künftig an 184 Haltestellen die Betätigung des Warnblinklichtes angeordnet werden wird (dies entspricht ca. 69 %).

Es wurde jeweils vor Ort eine Einzelfallbeurteilung mit den o.g. Beteiligten vorgenommen, diese orientierte sich an einem aufgestellten Kriterienkatalog, der grundsätzliche „Pro- und Contra-Kriterien“ definiert (Berücksichtigung Unfallgeschehen, Verkehrsdichte, Lage der Haltestelle, Vorhandensein von Schulkindern etc.).

Derzeit wird noch die Kenntlichmachung der ausgewählten Haltestellen mit den betroffenen Linienverkehrsunternehmen abgestimmt, im Anschluss wird die Betätigung des Warnblinklichtes an den o.g. Haltestellen gegenüber den Unternehmen angeordnet.

Testeinsatz einer weiteren semi-stationären Verkehrsüberwachungsanlage der Fa. Jenoptik Robot GmbH:

Mit Vorlage 272/2017 wurden bereits die Hintergründe für die Markterkundung der semi-stationären Verkehrsüberwachungstechnik erläutert, so dass im 2. Halbjahr 2017 der sog. „Enforcement-Trailer“ der Fa. Vitronic einem Testeinsatz unterzogen wurde (siehe Fachauschuss vom 23.10.2017).

Der Testeinsatz unter realen Bedingungen ist sinnvoll und erforderlich zwecks Untersuchung, ob die verwendete Technik bei Zugrundelegung unserer Anforderungen grundsätzlich geeignet ist.

Im 1. Halbjahr 2018 soll nunmehr im Zeitraum vom 18.04. bis 22.06. eine alternative Anlage der Fa. Jenoptik Robot ebenfalls vor Ort getestet werden.

Nach dem bewährten Vorgehen wird auch vor dem ersten Einsatz im Rahmen eines Pressegesprächs dieses Gerät vorgestellt werden.

Nach Abschluss des Versuches werden die gewonnenen Erkenntnisse beider Testreihen aufbereitet und im Rahmen eines Berichtes mit Prognosen zur Eignung und finanziellen Auswirkungen den politischen Gremien vorgelegt.

Neue Kfz-Zulassungs-Software:

Im September letzten Jahres teilte der bisherige Verfahrensanbieter Sopra-Steria mit, dass das Kfz-Anwendungsverfahren „ZWEExpert“, welches beim Landkreis Friesland seit über 20 Jahren eingesetzt wird, nicht mehr weiter entwickelt und bis zum 31.12.2018 endgültig eingestellt werden wird. Eine Weiterverwendung nach dem 31.12.2018 ist damit nicht mehr gegeben.

Mit dem Kfz-Anwendungsverfahren wird der Fahrzeugbestand des Landkreises Friesland mit inzwischen gut 90.000 Fahrzeugen verwaltet. Es ist mit zahlreichen Online-Schnittstellen wie dem Kraftfahrt-Bundesamt, dem Gesamtverband der Versicherer und der Zollverwaltung ausgestattet und musste im Laufe der letzten Jahre häufig durch einschneidende Änderungen im Kfz-Zulassungsrecht immer wieder angepasst und technisch weiter entwickelt werden. Allerdings ist die mehr als 20 Jahre alte Struktur dieser Anwendung inzwischen auch deutlich spürbar und kann in einigen Bereichen technisch nicht mehr sinnvoll weiterentwickelt werden. In Zukunft werden noch höhere technische Anforderungen an dieses Kfz-Anwendungsverfahren gestellt, nicht zuletzt auch durch EU-weite Datenverbindungen sowie dem stufenweisen weiteren Ausbau der internetbasierten Kfz-Zulassung und moderner IT-Techniken.

Eine Neuausrichtung wäre in naher Zukunft vermutlich ohnehin angefallen, allerdings mit deutlich längerer Vorbereitungszeit.

Nun gilt es, innerhalb sehr kurzer Zeit ein neues und dem aktuellen Stand der IT-Technik entsprechendes Fachverfahren einzusetzen, welches auch den zukünftigen Herausforderungen gewachsen ist.

Der Wechsel dieses großen Fachverfahrens wird die Mitarbeiter des Sachgebietes Kfz-Zulassung und auch den IT-Bereich des Landkreises in diesem Jahr vor große Herausforderungen stellen. Der Wechsel soll für die Besucher der Kfz-Zulassungsstellen Jever und der Außenstelle in Varel möglichst ohne größere Einschränkungen realisiert werden.

Pilotprojekt „Reduzierung von Baumunfällen in Niedersachsen“; Präventive Geschwindigkeitsbeschränkungen:

Mit Vorlage 705/2015 wurde in der Sitzung des Ausschusses am 12.05.2015 berichtet, dass sich der Landkreis Friesland an einer vom niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr initiierten Verkehrssicherheitskampagne gegen Baumunfälle beteiligt; diese soll landesweit helfen, die Zahl dieser Unfälle zu senken. Zusätzlich zu einer Aufklärungskampagne hatten sechs Modell-Landkreise (darunter als Ausnahme auch Friesland, nicht wegen einer hohen Unfallzahl, sondern wegen vorbildlicher Prävention) die Möglichkeit bekommen, vorsorglich auf kritischen Strecken die Höchstgeschwindigkeit zu beschränken.

Im Landkreis Friesland wurde die Verkehrssicherheitsinitiative im Sommer 2014 vorgestellt, nach Durchführung von Sonder-Verkehrsschauen im Kreisgebiet und einem Beschluss des Arbeitskreises "Baumunfälle" wurden die einzelnen Geschwindigkeitsbeschränkungen ab Februar 2015 als präventive Maßnahme seitens der Straßenmeisterei Jever aufgestellt und im Rahmen eines Pressetermins am 13.02.2015 am Beispiel der Landesstraße 815 erläutert.

Im Ergebnis wurde die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf ca. 18 km Kreisstraßen und ca. 15 km Landesstraßen (ca. 26 km auf 70 km/h und ca. 7 km auf 80 km/h) reduziert; Veränderungen entstanden im Einzelnen auf den Kreisstraßen 87, 88, 89, 93, 95, 96, 102, 103, 105, 301 sowie den Landesstraßen 812, 815 und 816.

Das Projekt, das zunächst auf eine Laufzeit von drei Jahren ausgelegt war, wird unter anderem mit der Aufstellung von sog. „Dialog-Displays“ kombiniert, daneben wird umfassend die Erhebung der gefahrenen Geschwindigkeiten mit Leitpfostenzählgeräten vorgenommen.

Da sich die faktische Aufstellung der Verkehrszeichen aufgrund erforderlicher Vorbereitungsmaßnahmen (Verkehrsschauen etc.) in den beteiligten Landkreisen teilweise verzögerte, wurde das Projekt inzwischen seitens des Ministeriums bis zum **30.06.2018** verlängert.

Somit werden noch die Unfallzahlen 2017 in die Bewertung des Versuches einfließen: Nach Vorlage des endgültigen Abschlussberichtes wird der Versuch zu dem o.g. Termin beendet mit der Folge, dass zu diesem Zeitpunkt sämtliche Verkehrsbeschränkungen, die auf den Modellstrecken angeordnet wurden, grundsätzlich wieder aufzuheben sind. Ausgenommen hiervon sind nur Strecken, auf denen eine konkrete Gefahrenlage nach den Regelungen der StVO gegeben ist, wobei die Entscheidung hierüber noch die Verkehrssicherheitskommission für den Landkreis Friesland unter Zugrundelegung u.a. der Unfallzahlen und den vorliegenden Geschwindigkeits-Messdaten treffen wird.

Herr Hinrichs erläutert die Vorlage, stellt insbesondere die aktuellen Entwicklungen dar und beantwortet Nachfragen einzelner Ausschuss-Mitglieder.

Der 1. Spatenstich für das Radwegprojekt an der K 89 (Tettens bis Oldorf) wird am 19.03., 15:00 Uhr, feierlich begangen werden, wobei weitere Informationen hierzu folgen werden.

Zur Radwegmaßnahme an der K 331 (Schmidtshörn bis Crildumersiel) ist vorsichtiger Optimismus angebracht, dass diese in das Jahresbauprogramm des Landes und somit in die Förderung für 2018f. aufgenommen wird. Grund hierfür ist die recht positive Entwicklung mit der Festlegung im Koalitionsvertrag, wonach die Mittel nach dem GVFG erhöht werden sollen. Zwischenzeitlich liegt ein Gesetzesentwurf der Fraktionen von SPD und CDU vor: Hiernach soll –Verabschiedung vorausgesetzt- die zur Verfügung stehende Masse auf „mindestens 150 Mio. € jährlich erhöht werden, wobei eine hälftige Aufteilung zwischen ÖPNV und kommunalem Straßenbau geplant ist.

Das Planungskonzept für die Anlegung einer Radverkehrsanlage an der K 332 sind fast vorstellungsreif, ggf. können diese dem Ausschuss in der nächsten Sitzung präsentiert werden. Es ist eine nennenswerte Verbreiterung der bisher unzulänglichen Mehrzweckstreifen geplant sowie gleichzeitig eine Beibehaltung angemessener Fahrstreifen für den Kfz.-Verkehr.

Zur Thematik der Einschaltung von Warnblinklicht an Bussen betonen Herr Hinrichs und Herr Landrat Ambrosy, dass man durchaus mit dem bisherigen Zustand (Vorgabe des Blinkens an allen Haltestellen) zufrieden war. Nun hoffe man, dass nicht nur ein rechtssicherer sondern auch (weiterhin) verkehrssicherer Zustand erreicht werde. Es ist eine stetige Bewusstseinsbildung der Regelung für den Autofahrer (Schritttempo, besondere Vorsicht) erforderlich, aber auch eine punktuelle Überwachung durch die Polizei.

Die Herren Fritscher, Borcharding und Schumacher verlassen die Sitzung um 17:00 Uhr nach TOP 5.3.2

Der Bericht der Verwaltung wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

TOP
5.3.3 **Präsentation der Planung – Neubau einer Einfeld-Sporthalle und einer Rettungswache auf Wangerooge**
Vorlage: 0370/2018

Der Sportunterricht der Inselschule findet zurzeit in der alten Fliegerhalle aus dem Jahre 1938 statt. Hierzu wurde diese in den Jahren 1966/67 so umgebaut, dass sie als Turnhalle genutzt werden konnte. An dem baulichen Zustand hat sich seit ca. 50 Jahren nicht geändert.

Im Vergleich zu den modernen Sportstätten entsprechen die baulichen Gegebenheiten, wie z.B. die lichte Raumhöhe oder die Abmessungen in Längs- und Querrichtung, nicht mehr den heutigen baulichen und sportlichen Anforderungen. Auch gibt es Defizite in den Bereichen Schallschutz und Raumakustik sowie bei der künstlichen und der natürlichen Belichtung der Sporthalle. Insbesondere aus energetischer Sicht gibt es gravierende Mängel. Beispielsweise sind hier die eingebauten Glasbausteine und die daraus resultierende unbehagliche Raumtemperatur und die Raumluft zu erwähnen.

Die Umkleidekabinen und sanitären Einrichtungen befinden sich ebenfalls in einem maladen Zustand. Insbesondere kann aufgrund der unzureichend breiten Zugänge, Türen und Verkehrswege eine inklusive Teilnahme von Schülerinnen und Schülern sowie Sportlern am sportlichen Geschehen nicht stattfinden.

Eine Sanierung der bestehenden Halle wäre dementsprechend sehr aufwändig, zumal die Halle im Eigentum der Inselgemeinde Wangerooge steht. Eine Sanierung der jetzigen Sporthalle ist sehr aufwendig und teuer.

Durch den Kauf des Grundstücks (bisher als Sportplatz gepachtet) Ende letzten Jahres vom Domänenamt des Landes Niedersachsen sind auch die eigentumsrechtlichen Grundlagen für diese Baumaßnahme geschaffen.

Der Kauf ermöglicht es dem Landkreis neben der Sportanlage eine Einfeld-Sporthalle zu errichten und bietet gleichzeitig für den Rettungsdienst Friesland gGmbH die Gelegenheit, auf der Insel eine neue Rettungswache zu errichten.

Der Rettungsdienst beteiligt sich anteilig mit 21.000,00 € an der Finanzierung zum Kauf des Grundstücks. Die Bauarbeiten hierzu sollen parallel mit dem Bau der Sporthalle stattfinden. Die Finanzierung der Rettungswache übernimmt die Rettungsdienst Friesland gGmbH.

In Absprache mit der Schulleitung wurde ein Konzept für die Planung der Sporthalle ausgearbeitet, welches im Rahmen der Möglichkeiten auch die Belange der Vereine berücksichtigt. Grundsätzlich ist auf dem Grundstück ausreichend Platz, um die mindestens erforderliche Spielfeldlänge von 90m auch während der Bauphase zu ermöglichen. In weiteren Gesprächen mit dem TuS Wangerooge sollen die Rahmenbedingungen weiter geklärt werden, um den Spielbetrieb möglichst aufrecht erhalten zu können.

Herr Piltz, Architekturbüro Kieselhorst & Piltz, stellt den Entwurf der Rettungswache und der Einfeld-Sporthalle vor.

Landrat Ambrosy und Herr Alpaslan weisen darauf hin, dass der Sportbetrieb auf dem Fußballfeld während der Bauphase nur unwesentlich eingeschränkt wird. Die Mindestmaße (90m x 45m) können während der Bauphase eingehalten werden.

Die Einfeld-Sporthalle hat die Maße von 15 m x 27 m und eine Höhe von 5,50 m. In der Sporthalle soll auch der Turnunterricht des Kindergartens stattfinden. Hierfür werden u. a. zusätzlich zwei Kinder-WCs berücksichtigt. Ein rollstuhlgerechtes WC und ein zweiter barrierefreier Eingang sind ebenfalls vorgesehen.

KTA Michaelis fragt an, ob die Rettungswache höher ist als die Sporthalle. Herr Piltz antwortet, dass die Brandwand zwischen Fahrzeughalle und Bürogebäude ca. genauso hoch ist wie die Sporthalle, ansonsten aber die Rettungswache niedriger gebaut ist.

Herr Goosmann ergänzt, dass er froh ist, auf dem Grundstück die Rettungswache errichten zu können. Er fügt hinzu, dass im Obergeschoss Sozialräume für die Mitarbeiter angedacht sind, damit diese sich zwischen den Einsätzen erholen können. Die Wache ist 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich besetzt.

KTA Eilers fragt, ob zusätzlich ein Hausmeister für die Sportanlage eingestellt wird.

Herr Alpaslan verneint dieses. Die Aufgaben werden dem jetzigen Hausmeister der Schule übertragen, zumal er jetzt auch die Sportanlage mitpflegt. Die Rettungswache ist eigenverantwortlich für ihr Gebäude zuständig.

KTA Eilers fragt, ob weiterhin für Zuschauer genügend Stehfläche auf dem Sportplatz zur Verfügung stehe. Herr Piltz bejaht dieses. Es ist möglich umlaufend eine Stehfläche für die Zuschauer von ca. drei Metern Breite zur Verfügung zu stellen.

Landrat Ambrosy ergänzt, das endgültige Maß des Fußballplatzes wird noch mit der Schule und den Vereinen abgestimmt.

Obwohl die Planung für die Sporthalle und die Rettungswache durch das Architekturbüro Kieselhorst & Piltz gemacht wird, werden die Leistungsverzeichnisse für die Gewerke jeweils separat ausgeschrieben. Dennoch erhofft man sich durch die einheitliche Planung Synergieeffekte in Bezug auf eine optimierte Bauausführung.

Landrat Ambrosy führt abschließend aus, der Bau der Rettungswache und der Einfeld-Sporthalle sei ein Meilenstein für die Insel. Die resultierende Entlastung für die Insel und die kostenfreie Nutzung ist für die Zukunft zwingend erforderlich.

Beschluss:

- 1) Dem Neubau einer Einfeld-Sporthalle auf Wangerooge auf Basis der vorgelegten Planungen wird zugestimmt.
- 2) Dem Neubau der Rettungswache Wangerooge durch die Rettungsdienst Friesland gGmbH auf dem Grundstück des Landkreises wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt und ermächtigt, eine geeignete vertragliche Vereinbarung zur Nutzung durch die Rettungsdienst Friesland gGmbH zu schließen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

TOP 5.3.4 Sachstandsbericht zu den laufenden und geplanten Baumaßnahmen des Landkreises Friesland Vorlage: 0371/2018

Der Landkreis Friesland hat mit den Haushaltsberatungen 2017 den „Masterplan Schulen“ beschlossen. Der Masterplan dient als Planungsinstrument zur koordinierten Durchführung der Umbau- und Sanierungs- sowie Baumaßnahmen der landkreiseigenen Schul- und Verwaltungsgebäude. Die im Masterplan aufgeführten Maßnahmen spiegeln bekannte und offensichtliche Sanierungs- bzw. Modernisierungsstaus sowie Bauprojekte wieder. Versteckte bauliche Mängel oder Verschleißerscheinungen von Bauwerksteilen konnten aufgrund des hohen finanziellen, zeitlichen und technischen Aufwandes nicht ermittelt werden. Der Masterplan ist daher fortschreibungsfähig und kann aufgrund von neuen Erkenntnissen sowie politischen Beschlüssen angepasst werden.

Viele der für das Jahr 2017 geplanten Projekte sind bereits abgeschlossen oder in Abschnitten fertig gestellt. Einige Projekte befinden sich gerade noch in der Endphase. Die in der Anlage beigefügten Berichte geben einen Rückblick über die Projekte in 2017 sowie eine Vorausschau auf die geplanten Projekte in 2018.

Der Masterplan für 2018 wird fortgeschrieben.

So wird z.B. ein Teil der für das Jahr 2022 geplanten Maßnahmen der Sporthalle an der Jahnstraße aufgrund der Legionellenproblematik für dieses Jahr vorgezogen. Auch der Anbau eines Physiotherapieraums an der Friedrich Schloßer Schule in Jever musste neu in den Masterplan aufgenommen werden.

Andererseits konnte z.B. die Sanierung der Dachfläche über den Umkleiden der Sporthalle an der Plaggenkrugstraße in Obenstrohe nach weiteren Untersuchungen um ein Jahr verschoben werden. Ebenso ist auch nach näherer Untersuchung die Fortführung der Innensanierung an der Oberschule in Hohenkirchen verschoben worden. In 2019 soll dann der gesamte Bereich Verwaltung und Naturwissenschaften in einem Zuge saniert werden.

KTA Ulfers weist auf die Unterlagen von Herrn Alpaslan hin und bittet aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nur um Rückfragen.

KTAe Bödecker fragt, ob die Bauverwaltung dieses Jahr in der Lage ist, den Zeitplan mit den Schulen umzusetzen?

Herr Alpaslan bejaht die Frage. Durch die geplante personelle Verstärkung könne die hohe Anzahl der Maßnahmen geplant und durchgeführt werden. Er gibt jedoch zu bedenken, dass aufgrund der guten Situation auf dem Bausektor viele Firmen ausgelastet sind bzw. aufgrund des Fachkräftemangels Aufträge auch abgelehnt werden.

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

TOP 6 Berichte aus anderen Gremien

- 1.) Landrat Ambrosy berichtet über den aktuellen Stand des Hybridgroßspeichers in Varel und verweist auf die aktuellen Pressemitteilungen in den Zeitungen.
- 2.) Landrat Ambrosy teilt mit, dass der Verkehrsverbund Ems-Jade (VEJ) und die dazugehörigen Landkreise sowie der Fahrgastverband PRO BAHN e.V. einen gemeinsamen Brief an die Deutsche Bahn geschrieben haben. Dieses Schreiben liegt der Niederschrift an. Es wird nochmals darauf hingewiesen, den Mittelbahnsteig bei der Planung zum Umbau des Bahnhofs Sande nicht abzureißen, sondern diesen weiterhin zu erhalten. Das Mittelgleis ist für den Ausbau des Personenschienenverkehrs mittelfristig bzw. perspektivisch sehr wichtig.
- 3.) Als letztes merkt der Vorsitzende Ulfers an, dass das Schreiben der Wohnungswirtschaft Deutschland in der nächsten Sitzung behandelt werden kann.

Die Sitzung endet um 17:32 Uhr.

gez. Holger Ulfers
Vorsitzender

Sven Ambrosy
Landrat

Frank Dalecki
Protokollführer